



Nachhaltige Landwirtschaft

Nutzen für die Umwelt

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
SACHSEN

Inhalt

3	Vorwort	14	Abbau von Treibhausgasemissionen
4	Versorgung – pflanzliche Erzeugnisse	15	Erstaufforstung
5	Versorgung – tierische Erzeugnisse	16	Naturschutz auf Ackerflächen
6	Regionalität	17	Kulturelles Erbe
7	Milchqualität	18	Flächen mit hohem Naturwert
8	Arbeitskräfte	19	Erholung
9	Jugend	20	Ausgewählte Sonderkulturen
10	Erosionsminderung	21	Ökologischer Landbau
11	Hochwasserschutz	22	Nutztierhaltung
12	Fruchtartenvielfalt	23	Umweltallianz Sachsen
13	Erhalt genetischer Ressourcen		

Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

Land bewirtschaften und damit der Umwelt nützen – ein Widerspruch in sich?

Landwirtschaftsbetriebe produzieren lebensnotwendige Nahrungs- und Futtermittel. Dabei angewandte nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden liegen im Interesse dieser Unternehmen und schonen darüber hinaus die Umwelt. Weniger offensichtlich sind vielfach die positiven „Nebenprodukte“ der landwirtschaftlichen Tätigkeit. Diese sogenannten Gemeinwohlleistungen sind ein wichtiger Beitrag für die Umwelt im Einklang von Mensch und Natur.

Die vorliegende Broschüre zeigt Beispiele für die agrarstrukturelle Vielfalt und die Multifunktionalität der Landwirtschaft im Freistaat Sachsen. Von den Darstellungen erhoffe ich mir anregende Diskussionen rund um das Thema Landwirtschaft und Umwelt sowie ein zunehmendes Verständnis auf beiden Seiten.

Frank Kupfer

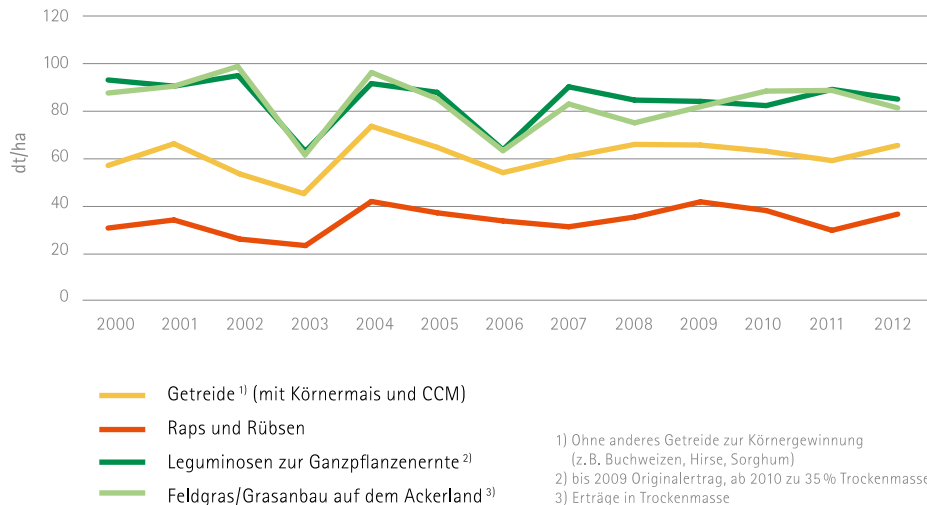
Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft

Versorgung – pflanzliche Erzeugnisse

Sachsen hat eine leistungsstarke Landwirtschaft, die qualitativ hochwertige Nahrungsmittel produziert. In der pflanzlichen Erzeugung wurde ein stabiles Niveau bei den Erträgen erreicht. Ertragschwankungen sind meist durch Witterungseinflüsse bedingt. Deshalb ist das Ziel der Produktionsoptimierung inzwischen die Ertragsstabilisierung und nicht mehr nur die Ertragssteigerung. Der Selbstversorgungsgrad ist je nach Produkt sehr unterschiedlich: im Mittel der vergangenen fünf Jahre lag er für Kartoffeln bei rund 70%, für Getreide bei knapp 120%. Bei Obst und Gemüse wurden Selbstversorgungsgrade von etwa 30% bzw. 13% erreicht.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (eigene Berechnungen)

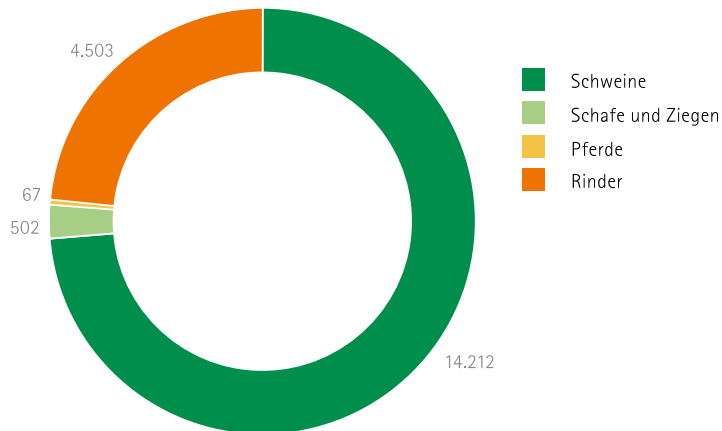
Erträge in Sachsen



Versorgung – tierische Erzeugnisse

Im Bereich der tierischen Erzeugung ist die sächsische Landwirtschaft ebenfalls vielseitig und breit aufgestellt. Es werden überdurchschnittlich viele Eier und im Bundesvergleich eine der höchsten Milchmengen pro Kuh erzeugt. Seit der Schließung des letzten großen Schlachthofes in Chemnitz im Jahr 2011 fallen die Schlachtmengen im bundesweiten Vergleich relativ gering aus. Den Hauptanteil (74%) an der Gesamtschlachtmenge in Sachsen hat Schweinefleisch. Im Jahr 2012 lag der Selbstversorgungsgrad mit Rind- und Schweinefleisch bei 69% bzw. 39%, bei Eiern und Milch erreichte der Selbstversorgungsgrad Werte von 106% und 117%.

Schlachtmengen aus gewerblichen und Hausschlachtungen im Freistaat Sachsen nach Tierarten (Tonnen)



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
(eigene Berechnungen), 2012

Milchqualität

Ein Beispiel für höchste Ansprüche an die landwirtschaftliche Tätigkeit ist die Milchqualität. Sächsische Milcherzeuger arbeiten nicht nur besonders effizient, sondern auch sehr qualitätsorientiert. Seit mehreren Jahren erfüllen 99,9% der angelieferten Milch die Kriterien der höchsten Qualitätsstufe. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zeichnet jedes Jahr ca. 1.000 Betriebe aus. Im Jahr 2012 waren es alleine 204 Betriebe aus Sachsen. Einige der sächsischen Landwirte erreichten Auszeichnungen für mehrjährige Spitzenqualitäten. 2012 wurden 20 Landwirte mit dem Weißen Band der Milch-Elite und somit für 5 Jahre herausragende Milcherzeugung ausgezeichnet. Drei Landwirte erhielten das Bronzene Band der Milch-Elite für 10 Jahre und zwei Landwirte das Silberne Band für 15 Jahre Topqualität.



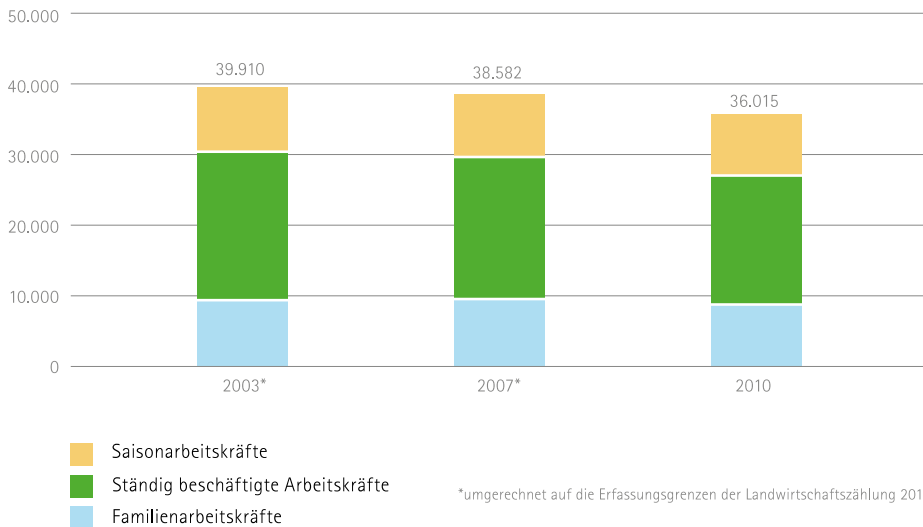
Quelle: Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG), 2012

Arbeitskräfte

Die Zahl der Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben wirkt auf den ersten Blick relativ klein und geht zudem seit Jahren zurück. Zwei wichtige Punkte können mit den Summenwerten aber nicht abgebildet werden: Zum einen ist die Landwirtschaft Teil einer umfangreichen Wertschöpfungskette und induziert so Arbeitsplätze in vor- und nachgelagerten Bereichen (z. B. Landhandel oder Ernährungsgewerbe). Zum anderen ist die Landwirtschaft regional ein wichtiger Arbeitgeber. In einigen sächsischen Gemeinden (z. B. in den Landkreisen Zwickau, Görlitz, Nordsachsen) sind in der Landwirtschaft sogar die meisten Beschäftigten zu verzeichnen, noch vor anderen Wirtschaftszweigen wie dem produzierenden Gewerbe oder öffentlichen und privaten Dienstleistern.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

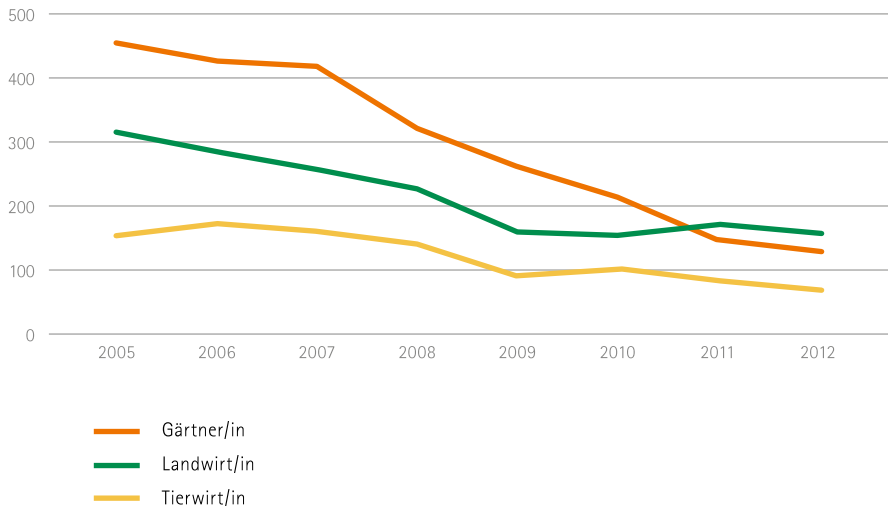
Anzahl der Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen



Jugend

Die Landwirtschaft stellt kontinuierlich Ausbildungsplätze für Jugendliche zur Verfügung. Die Zahl der Auszubildenden in landwirtschaftlichen Berufen ist in den letzten Jahren allerdings deutlich zurückgegangen. Hauptursache ist die stark sinkende Zahl von Schulabsolventen, die aus dem „Geburtenknick“ zu Beginn der 1990er-Jahre resultiert. Vom Jahr 2005 mit dem bisherigen Höchststand bis heute ging die Zahl der Schulentlassenen an allgemeinbildenden Schulen in Sachsen um 57% zurück. Die Anzahl der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse in den „Grünen Berufen“ im ersten Ausbildungsjahr verringerte sich im gleichen Zeitraum im selben Umfang. Verstärkt wird diese Situation durch eine zunehmende Überalterung der Beschäftigten und den anstehenden Generationswechsel.

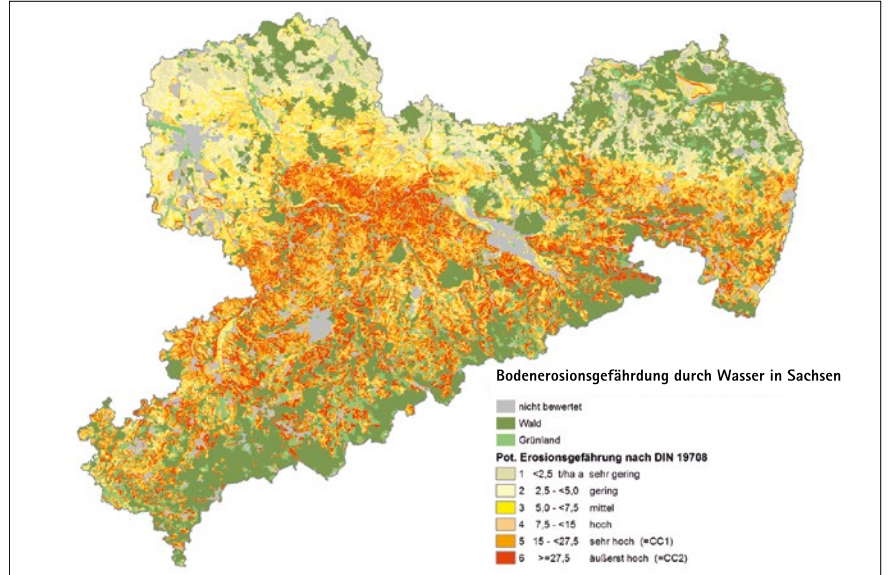
Anzahl der Ausbildungsverträge in Sachsen im 1. Ausbildungsjahr (zum 31.12. des Jahres)



Erosionsminderung

Aufgrund der naturräumlichen Bedingungen sind viele landwirtschaftlich genutzte Flächen in Sachsen durch Wasser- und Winderosion gefährdet. Das gilt vor allem für die Lößgebiete zwischen Meißen und Grimma. Die Landwirtschaft tritt bei der Erosionsproblematik gleichzeitig als Verursacher und als Betroffener auf. Landwirte und Verwaltung arbeiten gemeinsam daran, die Folgen so gering wie möglich zu halten. Vor allem durch dauerhaft pfluglose Bodenbearbeitung, Begrünungsmaßnahmen (Zwischenfruchtanbau, Grünstreifen) und eine erosionsmindernde Flur- und Schlägeinteilung kann ein wirksamer Erosionsschutz erreicht werden.

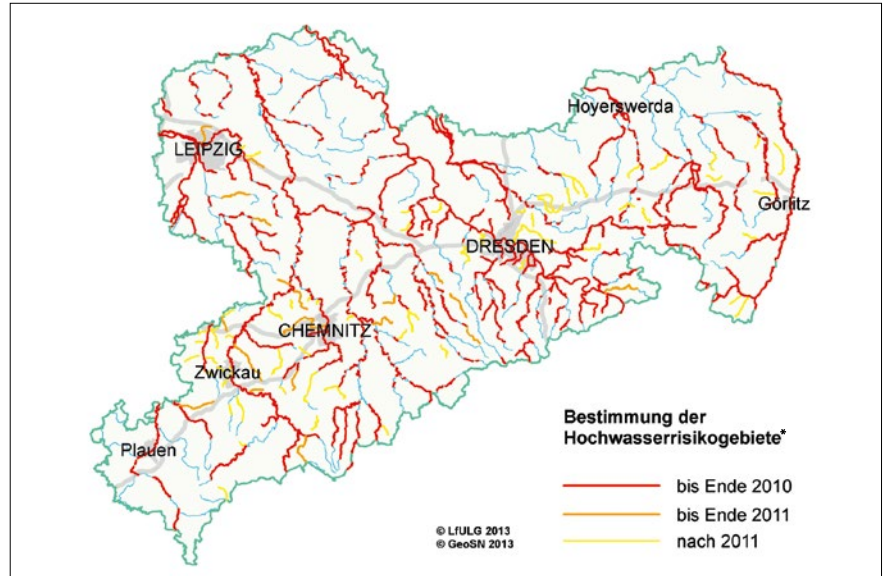
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Hochwasserschutz

Hochwasser entstehen meist durch lang anhaltenden oder sehr intensiven Niederschlag auf ein relativ großes Gebiet. Die Landwirtschaft als größter Flächennutzer in Sachsen kann durch angepasste Bodennutzungsverfahren dazu beitragen, die Wasserinfiltration zu optimieren und den Wasserabfluss zu beeinflussen. Zunehmend werden in Sachsen Verfahren der konservierenden Bodenbearbeitung und der Direktsaat angewendet, im Jahr 2010 (Landwirtschaftszählung) auf rund 55% der Ackerfläche. Durch eine ganzjährige Bedeckung des Bodens werden auch Bodenlebewesen wie z. B. Regenwürmer geschont, ein lockeres Bodengefüge entsteht. Auf diese Weise leistet die sächsische Landwirtschaft einen wirksamen Beitrag zum vorbeugenden Hochwasserschutz.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Bodenbearbeitungsverfahren), Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

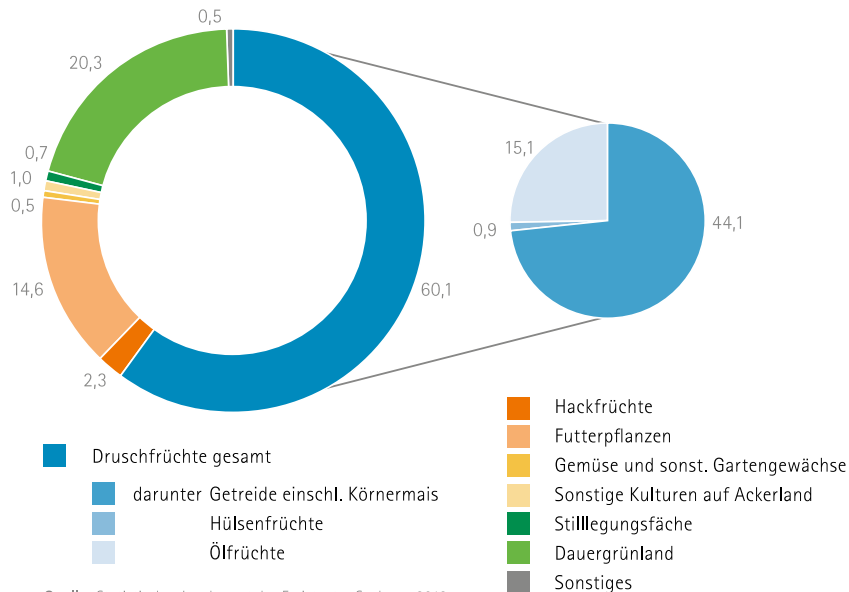


* Entsprechend Wasserhaushaltsgesetz und Sächsischem Wassergesetz ist für alle Gewässer eine Bewertung der Hochwasserrisiken vorzunehmen. Es sind Gefahrenkarten und Risikokarten zu erstellen. Für die Risikogebiete sind Risikomanagementpläne zu erarbeiten bzw. bestehende Hochwasserschutzkonzepte anzuwenden.

Fruchtartenvielfalt

In der landwirtschaftliche Praxis entsteht schnell das Problem zu einseitiger Fruchtfolgen. Vielfach steht z. B. die „Vermaisung“ der Agrarlandschaft in der Kritik. In Sachsen spielt das jedoch höchstens punktuell eine Rolle. Der Anteil des Ackerlandes, auf dem Silomais angebaut wird, ist mit etwa 10% kleiner als in Deutschland insgesamt (ca. 17%). Außerdem wurde die Silomaisfläche in Deutschland in den letzten Jahren erheblich stärker ausgedehnt als in Sachsen. Die Flächennutzung ist in Sachsen ausgewogen, vor allem in den Mittel- und Vorgebirgslagen bestehen vielfältige Fruchtfolgen. 80% der sächsischen Landwirtschaftsfläche wird als Ackerland und 20% kontinuierlich als Grünland bewirtschaftet. Die Fruchtfolgen beinhalten Getreide, Ölfrüchte, Hackfrüchte, Futterpflanzen, aber auch Obst und Gemüse.

Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche in Sachsen (%)

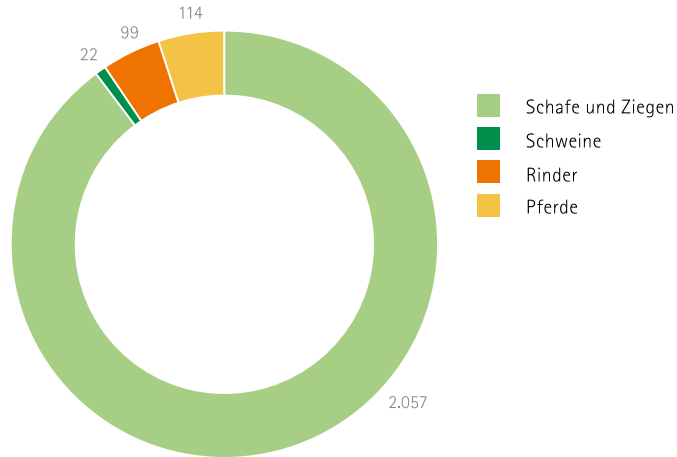


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2012

Erhalt genetischer Ressourcen

Weltweit werden heute noch rund 5.000 Nutztier-
rassen gehalten. Davon gelten 70 % als gefährdet.
Ein entscheidender Grund dafür ist der dramatische
Rückgang der Anzahl wirtschaftlich genutzter Rassen
in den letzten 50 Jahren. Eine Bandbreite an Nutztier-
rassen muss für nachfolgende Generationen als
Basis genetischer Vielfalt und als wertvolles Kultur-
gut erhalten bleiben. Deshalb engagiert sich der
Freistaat Sachsen für den Erhalt folgender existenz-
gefährdeter Haustierrassen: Rotes Höhenvieh,
Rheinisch-Deutsches Kaltblut, Deutsches Sattel-
schwein, Merinofleischschaf, Ostfriesisches Milch-
schaf, Leineschaf, Skudde, Thüringer Waldziege.
Züchter und Halter solcher gefährdeten einheimi-
schen Nutztier-
rassen sind überwiegend in land-
wirtschaftlichen Unternehmen tätig. Eine nicht zu
unterschätzende Bedeutung kommt hierbei auch
den Nebenerwerbslandwirten in Sachsen zu.

Förderung existenzgefährdeter Haustierrassen (Richtlinie TZ/2010, Anzahl förderfähiger Tiere)



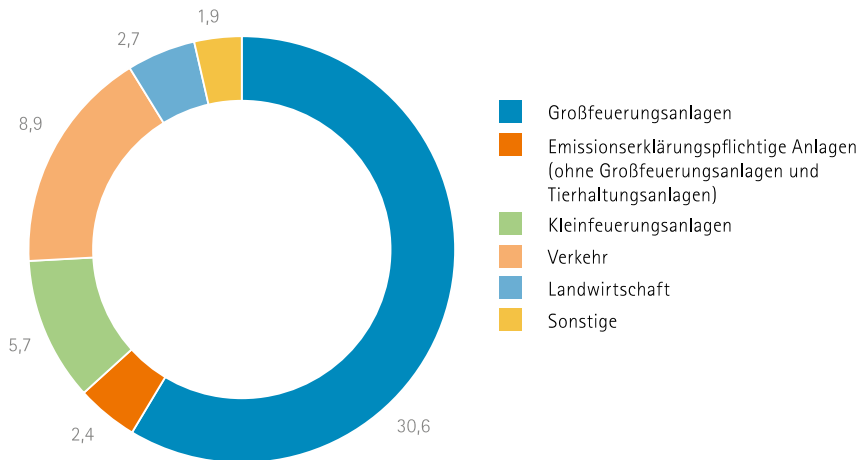
Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, 2013

Abbau von Treibhausgasemissionen

Die Landwirtschaft war im Jahr 2010 für etwa 5% der in Sachsen ausgestoßenen Treibhausgase verantwortlich. Der Anteil ist deutlich geringer als bei anderen Emittentengruppen wie Großfeuerungsanlagen, Verkehr oder Kleinfeuerungsanlagen. Allerdings werden die stark klimawirksamen Stoffe Methan und Lachgas hauptsächlich bei landwirtschaftlichen Prozessen emittiert. Von 1990 bis heute (2010) sind die Treibhausgasemissionen aus der sächsischen Landwirtschaft bereits um 29% gesunken. Das aktuelle sächsische Energie- und Klimaprogramm hat das Ziel, die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft mit Synergien zum Boden-, Natur- und Gewässerschutz weiter zu mindern.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2010

Treibhausgase in Sachsen (Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente)

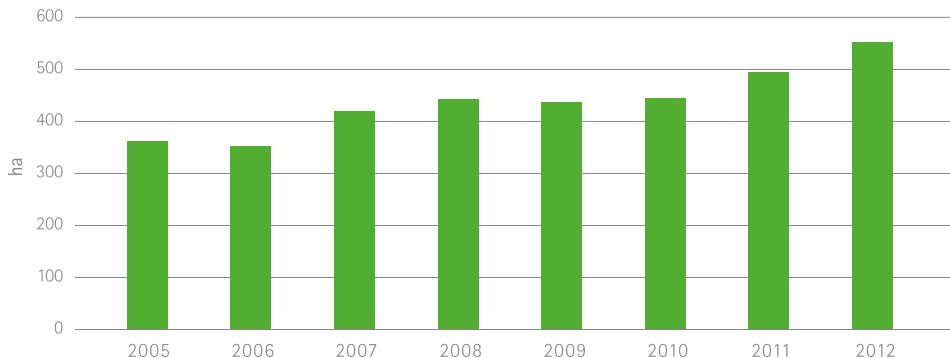


Erstaufforstung

Aufgeforstete Flächen können, vor allem in strukturarmen Agrarlandschaften, u. a. zum Erosions- und Hochwasserschutz und zur Vielfalt der Ökosysteme beitragen. Für Erstaufforstungen werden in erster Linie landwirtschaftliche Grenzertragsstandorte und betriebliche Splitterflächen zur Verfügung gestellt. Die relativ geringe Flächenwirksamkeit resultiert aus dem Spannungsfeld zwischen Agrarbeihilfen, Preisentwicklung für landwirtschaftliche Produkte, Entwicklung von Boden- und Pachtpreisen sowie einer möglichen Integration der Forstwirtschaft in die landwirtschaftlichen Betriebskonzepte.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Ackerflächen für Erstaufforstung* in Sachsen



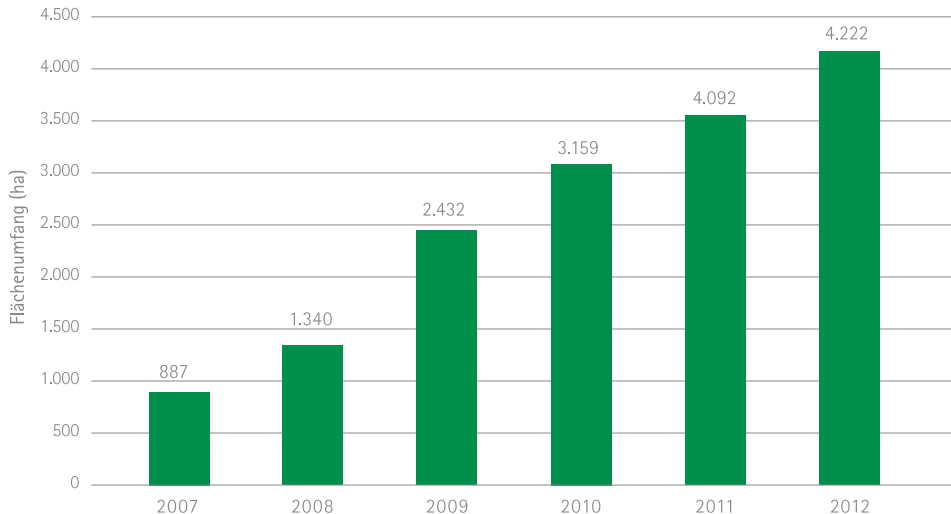
* Acker (stillgelegt) für Erstaufforstung nach VO (EG) Nr. 1257/1999 oder VO (EG) Nr. 1698/2005

Naturschutz auf Ackerflächen

Durch naturschutzgerechte Bewirtschaftung z. B. von Ackerflächen können wichtige Beiträge zum Artenschutz oder zur Biotopvernetzung geleistet werden. Das in Sachsen angebotene Förderprogramm umfasst Maßnahmen wie die Anlage von Bracheflächen und -streifen, Einschränkungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln oder die Einhaltung von Bearbeitungspausen im Frühjahr. Der Umfang der Förderfläche nimmt in den letzten Jahren weiter zu.

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Naturschutzgerechte Bewirtschaftung und Gestaltung von Ackerflächen in Sachsen



Kulturelles Erbe

Dörfer sind in ihrem Ursprung überwiegend bäuerliche Siedlungen. Erst später kamen Erwerbszweige hinzu, die – wie Schmied und Müller – meist im Umfeld der Landwirtschaft tätig waren. Bergarbeiter-, Handwerker- und Industriedörfer entstanden erst in jüngerer Zeit.

Historische Dorf- und Flurformen sowie ländliche Bausubstanz stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Siedlungsgeschichte und regional typischen Bewirtschaftungen und sind ein wertvolles ländliches Erbe. Landwirte tragen dazu bei, die Kulturlandschaft zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Rundling



Waldhufendorf



Straßendorf



Haufendorf

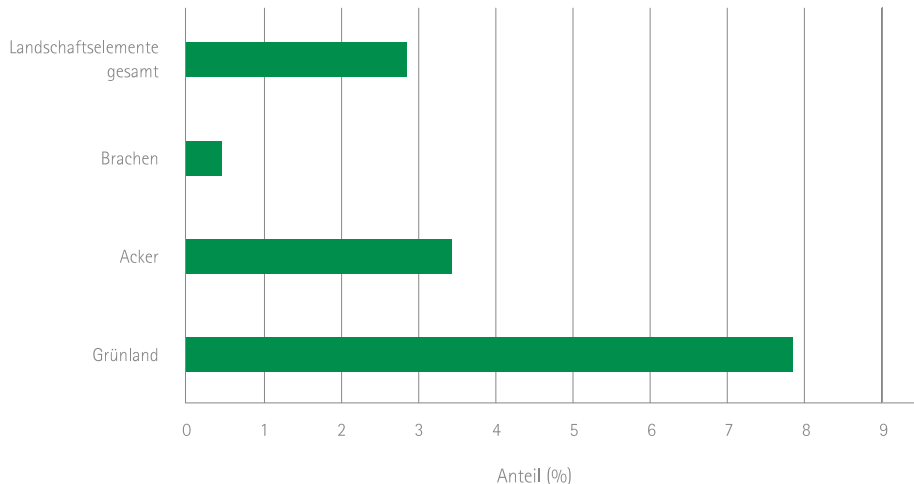


Flächen mit hohem Naturwert

Durch geeignete Bewirtschaftungsmaßnahmen kann es gelingen, auf landwirtschaftlich genutzten Flächen einen ökologisch günstigen Zustand zu erreichen. Diese Standorte können einen mäßig bis äußerst hohen Naturwert erreichen. Im Jahr 2009 (Ersterfassung) wurde dieser Zustand auf rund 15% der sächsischen Flächen – vor allem auf Grünlandstandorten – erzielt. Auf etwa 3% der Flächen gibt es wertvolle Landschaftselemente wie Hecken, Kleingewässer oder Alleen. Der Indikator „Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert“ ist ein Anhaltspunkt für den Zustand der Biodiversität. Er ist einer von 35 Indikatoren zur Integration von Umweltbelangen in die Gemeinsame EU-Agrarpolitik.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2009

Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert in Sachsen

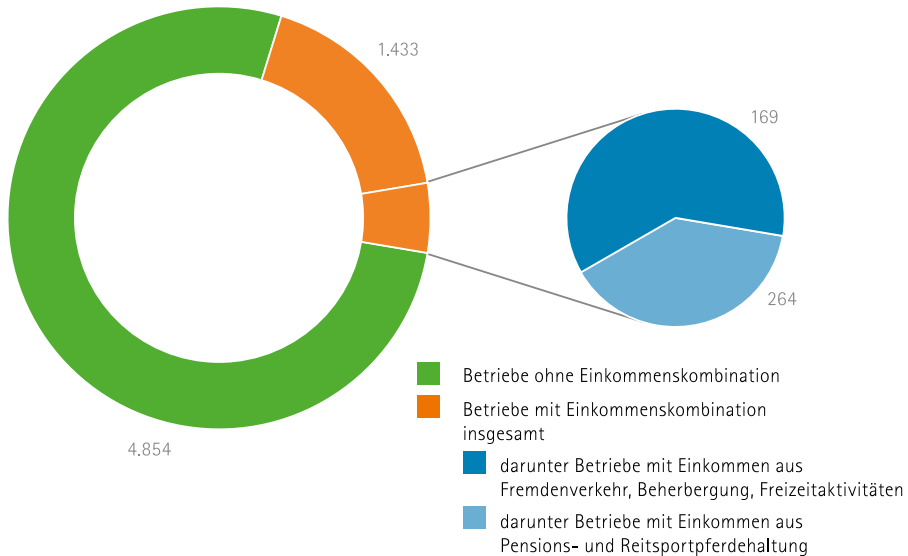


Erholung

Die ländlichen Regionen Sachsens sind wichtige Erholungsräume. Die Landwirtschaft trägt durch die Bewirtschaftung der Flächen dazu bei, dass die gewachsene Kulturlandschaft erhalten wird. Landwirtschaftliche Unternehmen sind darüber hinaus Anbieter für Landtourismus und Freizeitaktivitäten. Die Grafik bietet einen Überblick über touristische Einkommenskombinationen innerhalb landwirtschaftlicher Betriebe. Diese Zahlen spiegeln aber nur einen Bruchteil des sächsischen Tourismus insgesamt im ländlichen Raum wider.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
(Landwirtschaftszählung 2010)

Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombination in Sachsen

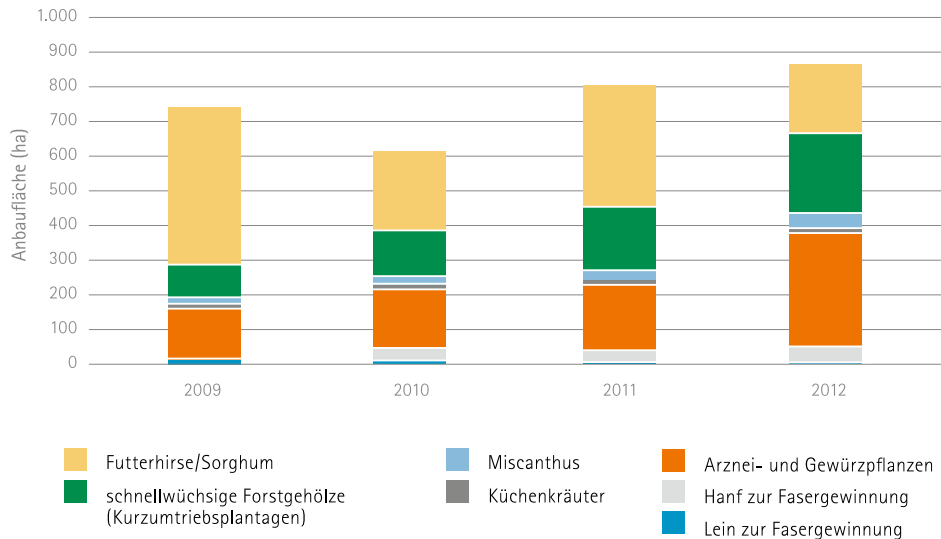


Ausgewählte Sonderkulturen

Mit nachwachsenden Rohstoffen können endliche Ressourcen zumindest punktuell ersetzt und damit geschont werden. Im Diagramm wird die Entwicklung der Anbaufläche von ausgewählten Pflanzen gezeigt, die im stofflichen, energetischen und/oder im Nahrungs- und Futtermittelbereich eingesetzt werden. In den letzten Jahren hat der Anbauumfang meist zugenommen. Bezogen auf die gesamte Ackerfläche ist der Anbauumfang aber relativ gering.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

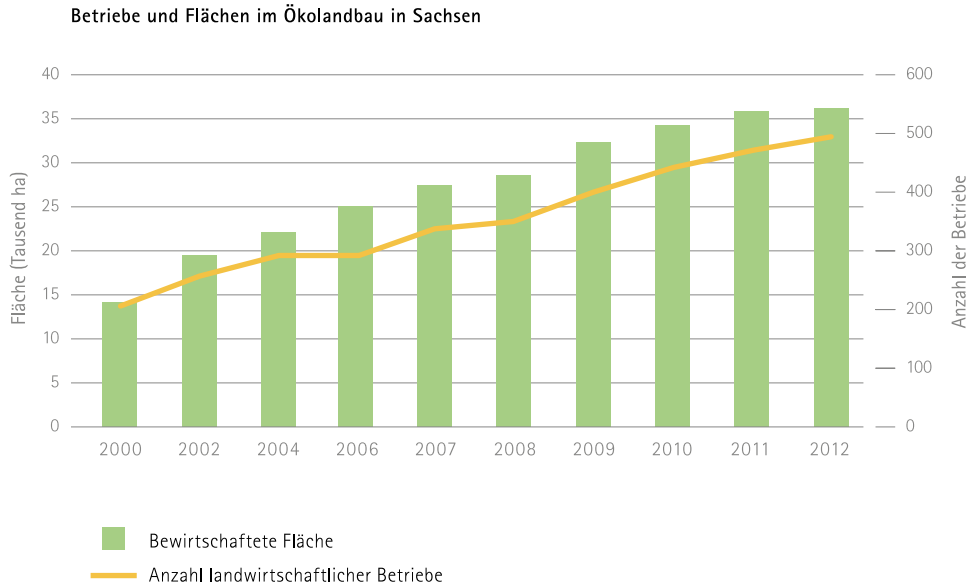
Ausgewählte Sonderkulturen in Sachsen



Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau ist eine Bewirtschaftungsform der Landwirtschaft, bei der der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und die Nachhaltigkeit der Anbauweise im Vordergrund stehen. Grundprinzip ist das Wirtschaften in einem nahezu geschlossenen betrieblichen Nährstoffkreislauf unter Verzicht auf chemisch-synthetische Stoffe. Die Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe und deren Fläche hat sich in Sachsen in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt. Damit kann der Nachfrage nach ökologisch erzeugten Produkten zunehmend Rechnung getragen werden.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

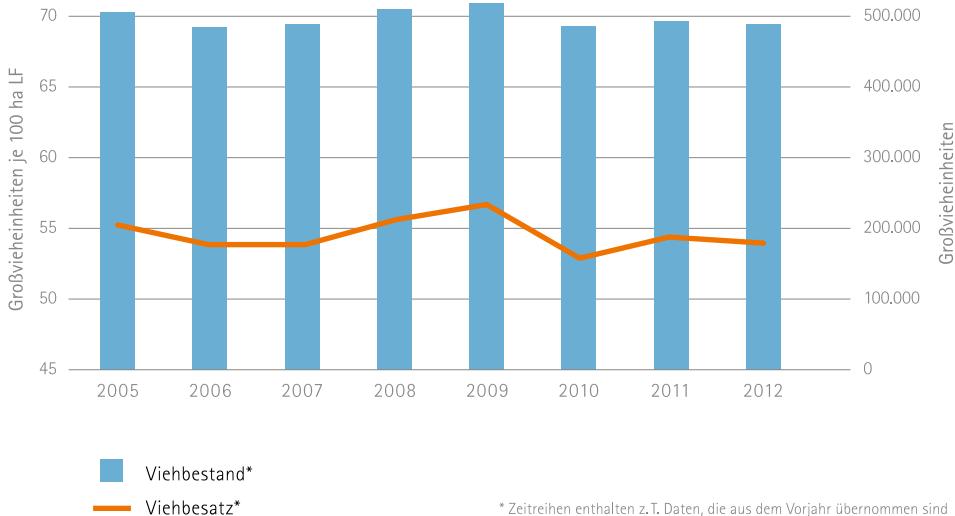


Nutztierhaltung

Die Tierhaltung ist ein wichtiges Standbein der Landwirtschaft. Tierschutz und Tierwohl rücken dabei zunehmend ins Blickfeld des öffentlichen Interesses. Die Nutztierbestände in Sachsen haben sich in den letzten Jahren kaum verändert. Der Tierbesatz liegt bei etwas mehr als 50 Großvieheinheiten (GV) pro 100 ha und damit bei rund 70% des gesamtdeutschen Durchschnittswertes. Die sächsischen Tierhaltungsanlagen wurden in den letzten Jahren umfangreich erneuert und modernisiert. Dies hat zum Beispiel bewirkt, dass im Vergleich zum deutschen Mittelwert in Sachsen deutlich mehr Rinder in Laufställen gehalten werden.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,
Statistisches Bundesamt

Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes in Sachsen



Umweltallianz Sachsen

In Sachsen wurde 1999 erstmals die Vereinbarung zur Umweltallianz Land- und Forstwirtschaft unterzeichnet. Im Jahr 2010 erfolgte die Zusammenlegung mit der seit 1998 bestehenden Umweltallianz Umwelt und Wirtschaft. Die Umweltallianz Sachsen fungiert als freiwillige Partnerschaft zwischen der sächsischen Staatsregierung und der sächsischen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft im Sinne des kooperativen Umweltschutzes. Mit freiwilligen Leistungen zur Verbesserung der Umweltsituation über den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen hinaus tragen die teilnehmenden Unternehmen zur Entlastung der Umwelt bei und können so gleichzeitig ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Zum 31.12.2012 waren 200 landwirtschaftliche Unternehmen (einschließlich Garten- und Weinbau, Sonderkulturen und Fischerei) mit einer aktuellen freiwilligen Umweltleistung in der Datenbank der Umweltallianz Sachsen verzeichnet.

Umweltallianz Sachsen (Teilnehmer, Stand 31.12.2012)



Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden
Bürgertelefon:
Telefon: +49 351 564-6814
Telefax: +49 351 564-2059
E-Mail: info@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de

Redaktion:

SMUL, Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Gestaltung und Satz:

Heimrich Et Hannot GmbH

Druck:

UNION Druckerei Dresden GmbH

Foto:

Robert Angermayr, www.fotolia.com (Titel)

Redaktionsschluss:

06. Dezember 2013

Auflagenhöhe:

1.000 Exemplare

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 210-3671 | Telefax: +49 351 210-3681
E-Mail: publikationen@sachsen.de | www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.